

Portraits der Niederländischen Künstler der Ausstellung „Papier - Glas - Relief“ im Kunsthaus der Nordbrücke e. V., Wiesmoor:

Mar Vedder

ist wohnhaft in Saaxumhuizen in den Niederlanden. Saaxumhuizen liegt etwa 20 KM nördlich von Groningen, unweit der Nordseeküste. Die nächste von dort aus zu erreichende bekannte Insel ist Schiermonnikoog (Nur damit Sie in etwa eine Orientierung haben.)

Die Künstlerin hat 1996 das Studium der Freien Malerei an der Akademie Minerva in Groningen beendet.

Mar Vedder hat sich in den letzten Jahren hauptsächlich mit der Technik des Siebdrucks beschäftigt. Die Motive ihrer Arbeiten sind sehr oft durch die typische Groninger Landschaft inspiriert: die Tiefe und der „geschichtet“ anmutende Charakter dieser Landschaft werden in straffen Linien sehr treffend und gleichzeitig reduziert wiedergegeben, wobei ein besonderer Reiz in der Farbwahl liegt, mit welcher die Künstlerin eine besondere Spannung und dennoch Ruhe in ihren Bildern zum Ausdruck zu bringen versteht.

Mar Vedders Bilder werden in handwerklich altmodischer Weise mit einem einfachen, selbst gemachten Siebdruckfenster hergestellt. Zusätzlich benutzt die Künstlerin Schablonen, die sie aus Zeitungspapier ausschneidet.

Wilhelmina van Beek

wurde im Jahr 1958 geboren. Sie studierte Kunst an der Akademie Minerva in Groningen in den Jahren von 1980 bis 1985.

Die Arbeiten, welche die Künstlerin in der Nordbrücke zeigt, umreißen die beiden großen Bereiche, aus denen ihr bildnerisches Werk besteht, nämlich Formtranskriptionen aus der Musik in Zeichnungen und Reliefs aus Pappe ausgeführt und Papierreliefs, das heißt, zerrissenes Papier in Kombination mit anderen Materialien.

Inspiration findet die Künstlerin beim Musik hören. So schreibt sie selbst (Zitat): „Beim Musikhören sind es oft die gleichen musikalischen Formen, die meine Aufmerksamkeit mehr als normal [beanspruchen]. Sequenzen und Stimmengewebe.“ (Zitat Ende). Die Künstlerin vergleicht musikalische Sequenzen, die nichts anderes sind, als kurze Abschnitte von sehr ähnlicher Struktur, mit kleinen Bauwerken innerhalb einer Komposition. Die Stimmengewebe hingegen sind für sie - naturgemäß - Melodieverläufe. So stellt sich die Künstlerin oft die Frage, was wohl mit einer klingenden musikalischen Komposition passiert, wenn sie zu einer Formkomposition wird. Der Prozess dabei ist ein recht schwieriger, nämlich die Transformation einer Kunstform in eine andere. Wilhelmina van Beek sucht - und findet - Formlösungen: In den Kartonreliefs versucht sie, die Räumlichkeit, die sie in

der Musik spürt, greifbar zu machen. Indem nämlich die musikalischen Formen erhaben, 3-dimensional, gestaltet werden, werden sie räumlich und spielen mit dem Licht, fangen es ein, reflektieren es und werfen auch Schatten. Weiter führt die Künstlerin selbst aus (Zitat):

„Selbstverständlich kann man die Aussagekraft der Musik nicht in eine Form fassen, aber durch Farbbenutzung kann man wenigstens versuchen, die Verschiebungen von Ton und Harmonie in der Musik anzudeuten. Das tue ich mittels der Bleistiftzeichnungen. Diese Verschiebungen sind es, die mich berühren, die sozusagen von Innen heraus eine kleine Luke öffnen, durch die ich wieder einen anderen Raum in mir entdeckt habe.“ (Zitat Ende.)

Die Reliefs aus geschichtetem, zerrissenen Papier versteht die Künstlerin als Metapher für das Bewusstsein, aus dem heraus man lebt und kommuniziert: vom Bewusstsein ausgehend steht man in der Welt, die man formt und die wiederum auch auf das Bewusstsein formenden Einfluss nimmt.

Martien van Rooijen

Wurde 1945 geboren und hat sowohl Bauingenieurwesen als auch Plastisches Gestalten an der Akademie Minerva in Groningen studiert.

Er arbeitet mit einem für Bildhauer eher ungewöhnlichen Material, nämlich mit Flachglas. Er schreibt, sein Interesse für die Arbeit mit diesem Werkstoff sei erst entstanden, als die UV-Klebstoffe entwickelt waren, mit denen es erstmals möglich war, Glas ohne sichtbares Medium miteinander dauerhaft zu verbinden. Und nicht nur, wie das bei der Tiffany- und Bleiverglasungsmethode üblich ist, quasi in Fensterform oder in vorsichtiger Gestaltung von beleuchteten Hohlkörpern, sondern, wie man sieht kann das Glas nun auch quasi „gestapelt“ werden.

Seit einigen Jahren arbeitet Martien van Rooijen mit dieser Technik und hat diese ständig verbessert und verfeinert. Das ging sogar so weit, dass der Künstler zum Konstrukteur wurde: Er entwickelte und baute Maschinen zur Glasbearbeitung, um in seiner Kunst weiter zu kommen.

Der Künstler selbst fragt sich bis heute, warum er den Schritt zur Glaskunst in dieser Ausprägung unternommen hat. Vielleicht, mutmaßt er, liegt es an der Formfestigkeit und am Widerstand des Materials selbst, welches gleichwohl sorgfältig und vorsichtig behandelt werden will. Einen weiteren Anreiz vermutet er in der Transparenz und der Farbe mit ihren ganzen Mischungsoptionen beim Schichten der Gläser. Allerdings: Martien van Rooijen konzipiert und denkt zwar von der Form einer Skulptur aus, aber die Technik diktiert ihm die Beschränkungen oder die Hürden, die es zu meistern gilt. Er sagt (Zitat): „Meine Objekte entstehen mehr oder weniger aus den Beschränkungen anstatt aus den

Möglichkeiten, die das Material Flachglas mir gibt.“ (Zitat Ende.)

Da alle drei ausstellenden Künstler in der Minerva-Kunstakademie in Groningen studiert haben, soll ein kurzer Blick auf diese Hochschule die Einführung zu dieser Ausstellung abrunden: Die Minerva ist ein Teil der 1798 gegründeten Hanze-Universität Groningen. Sie ist mit über 26.000 Studenten die größte Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst im Norden der Niederlande. Die Kunstakademie Minerva bildet in über 210-jähriger Tradition Künstlerinnen und Künstler der verschiedensten Disziplinen aus. Das hohe Niveau der Kunstausbildung an dieser Hochschule steht auf den beiden Säulen Tradition und internationale Vernetzung. Zwei der Kernfächer von Minerva sind die Autonome Bildende Kunst sowie die Kunstpädagogik. Wir freuen uns, die drei Absolventen dieser renommierten Hochschule in unserer Galerie als ausstellende Künstler begrüßen zu können.